

A5: Antrag Landesparteitag 17./18. März 2018

Einreichende: Kreisverband Dahme-Spreewald, Beschluss der 1. Tagung des 6. Kreisparteitags des Kreisverbands Dahme-Spreewald

729 **Verlässlichkeit für alle – auch für die Anwohner*innen am BER**

730 **Der Landesparteitag möge beschließen:**

731 Wir fordern von der Landesregierung in Brandenburg: Verlässlichkeit für alle – auch für die
732 Anwohner*innen um den BER. Wir bestehen darauf, dass auch die Anwohner*innen um den
733 BER darauf vertrauen können, was von Parlamenten, in Urteilen und im
734 Planfeststellungsverfahren festgelegt wurde.

735 Das heißt:

- 736 - kein Großflughafen,
- 737 - entsprechend Parlamentsbeschlüssen: Schließung der drei innerstädtischen Flughäfen
738 Tegel, Tempelhof und Schönefeld (alt),
- 739 - keine dritte Start- und Landebahn, auch über diese Wahlperiode hinaus,
- 740 - Durchsetzung des Nachtflugverbotes wie in Tegel,
- 741 - Veröffentlichung der Ultrafeinstaubmessungen,
- 742 - Erfassung des Gesamtlärms um den BER, verbunden mit weiteren
743 Lärmschutzmaßnahmen bei den verschiedenen Verkehrsträgern.

744

745 **Begründung:**

746 Während der letzten Monate ging es immer wieder darum, dass den Bürgern von Tegel nicht
747 länger die vorhandene Lärmbelästigung durch den Flugverkehr zugemutet werden kann.
748 Deshalb sei der Flugplatz von Tegel zu schließen. Diese Besorgnis muss auch für die
749 Bevölkerung im Süden Berlins und des Brandenburger Umlandes gelten. Im Zusammenhang
750 mit der Forderung nach einer Offenhaltung von Tegel wurde von den
751 Regierungsverantwortlichen stets über Verlässlichkeit und Vertrauen gegenüber den vom
752 Fluglärm betroffenen Bürgerinnen und Bürgern gesprochen und auf die nicht zu realisierenden
753 Kosten für die Sanierung dieses alten Flughafens sowie die dann erforderlichen immensen
754 Lärmschutzmaßnahme hingewiesen.

755 Dabei war sicher nicht allen klar, dass z.B. bei der Benennung der 300.000 vom Fluglärm
756 Betroffenen um Tegel immer von einer gesundheitsschädigenden Lärmbelastung von 55
757 Dezibel (A) ausgegangen wurde, während man dem Brandenburger Umland und den Berliner
758 Bezirken Tempelhof und Treptow erst ab 60 Dezibel (A) gesundheitsschädigende Wirkung
759 zuspricht. Das ist höchst unsolid. Das hat auch das Bundesverwaltungsgericht vor Jahren
760 deutlich gemacht, als es feststellte, dass zwar die Anzahl der vom Fluglärm Betroffenen in Tegel
761 höher sei, dass aber den Menschen, die am BER vom Lärm betroffen sind, ein merklich größeres
762 Opfer abverlangt wird. So hat Tegel einen Nachtschutz ab 22.00 Uhr, während dieser in
763 Schönefeld erst ab 0.00 Uhr gewährt werden soll. In Tegel gab es 2016 insgesamt 756

764 Flugbewegungen zwischen 23.00 und 6.00 Uhr. Am BER sind Flüge von 23.00 bis 24.00 Uhr
765 sowie von 5.00 bis 6.00 Uhr bisher über eine gewichtete sogenannte Nachtverkehrszahl von
766 12.852 limitiert.

767 Wer sich um die Gesundheit von Flughafenanwohnern sorgt, muss das universell tun und nicht
768 nur für eine Bevölkerungsgruppe. Die in den beiden Berliner Bezirken und dem Brandenburger
769 Umland lebenden Menschen dürfen nicht zu Bürgerinnen und Bürger zweiter Klasse degradiert
770 werden. Das Grundgesetz Artikel 2.2 verlangt die körperliche Unversehrtheit für alle
771 Bürger*innen. Und diese Unversehrtheit darf nicht unter Wirtschaftlichkeits-Vorbehalt gestellt
772 werden. Denn Lärm macht – wissenschaftlich nachgewiesen – krank und Kinder weniger
773 aufnahmefähig in der Schule.

774 Deshalb wollen wir, dass auch die Anwohner, die in dieser Region vom Lärm betroffen sind, auf
775 Vertrauen und Verlässlichkeit bauen können, nachdem die Betroffenen durch politische
776 Fehlentscheidungen bereits durch den Bau des BER tiefgreifende Veränderungen hinnehmen
777 müssen. Vertrauen und Verlässlichkeit wäre aber nur gegeben, wenn man sich zumindest an
778 die Beschlüsse der Parlamente und die richterlichen Entscheidungen halten würde. Dort wurde
779 die Schließung der drei Flughäfen (Tempelhof, Tegel und Schönefeld alt) beschlossen. Wer hat
780 damit das Recht ein Ausbauprogramm für Schönefeld alt zur Absicherung des Mehrbedarfs zu
781 fordern? Flughäfen in Ballungsgebieten sind sowieso nicht mehr zeitgemäß. Weshalb sprechen
782 der Flughafenbetreiber sowie die Politik vom besten Lärmschutz am BER, den es je gab und
783 versuchen mit allen Tricks, hier den Schallschutz niedrig zu halten. In der Auseinandersetzung
784 zu Tegel wurden die Lärmschutzkosten auf das höchste Niveau hochgerechnet!!